Wildbader Tagblatt

Enztalbote — Wildbader Zeitung

Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.76 RM. — Einzelnummern 10 Pfg. Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtssparkasse Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Häberle & Co., Wildbad. Pforzheimer Gewerbebank Fil. Wildbad. — Postscheckkonto 29174.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pfg., außerhalb 20 Pfg. — Reklamezeile 50 Pfg. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Auskunftserteilung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkursfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlaßgewährung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Gack, Wildbad, Wilhelmstraße 86. Telephon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 68.

Nummer 2 | Fernruf 179 | Freitag, den 3. Januar 1930 | Fernruf 179 | 65. Jahrgang.

Die „dunklen Punkte" der Haager Konferenz.

Prag, 2. Januar. Halbamtlich wird mitgeteilt, die frühere Meldung, daß die **Ostreparationen** von den Verhandlungen der zweiten Haager Konferenz ausgeschlossen sein sollen, sei **nicht richtig**. Die verbündeten Mächte seien im Gegenteil entschlossen, den ganzen Umfang der mit den Reparationen zusammenhängenden Fragen, den man die „Liquidierung der Vergangenheit" nenne, endgültig zu regeln. Als **dunkle Punkte** der Haager Konferenz können bezeichnet werden: 1. das **deutsch-amerikanische Abkommen** über die unmittelbaren Zahlungen Deutschlands an die Vereinigten Staaten mit Umgehung der Tributbank; 2. die **Uneinigkeit der juristischen Sachverständigen** der einladenden Staaten (England, Belgien, Frankreich, Italien, Japan, Deutschland und der eingeladenen Staaten (Tschechoslowakei, Südslawien, Rumänien, Polen, Griechenland, Portugal) in der Frage, wie viel Unterschriften genügen, um den **Youngplan** in Kraft treten zu lassen; 3. die **Ostreparationen**; 4. jene Fragen, die durch die **Denkschrift des Dr. Schacht** entstanden seien.

Die eingeladenen Regierungen bestehen darauf, daß der **Schlußvertrag von allen interessierenden Staaten unterzeichnet und genehmigt sein müsse, damit der Youngplan und die sich aus ihm ergebenden Bestimmungen ordnungsmäßig in Kraft treten können.** Sonst ergäbe sich der Zustand, daß der Youngplan nur für die einladenden Mächte gelten würde, für die eingeladenen aber der Versailler Vertrag (Tschechoslowakei) oder der Dawesplan (Rumänien, Südslawien, Polen und Griechenland). Ungarn wolle aber die Forderungen seiner Nachbarn in der Frage der „Bodenreform" (d. h. der Wegnahme des Grundbesitzes ungarischer Eigentümer in den Nachbarstaaten) nicht anerkennen und bestreite, daß die Beschlagnahme des ungarischen privaten Grundbesitzes durch die staatlichen Reparationspflichten begründet werden könne.

Die Sanktionen des Youngplans

Paris, 2. Jan. Die Pariser Presse schreibt einstimmig — also auf höhere Weisung — die gemeinsamen Vorbereitungen der verbündeten Mächte berechtigten zu den besten Aussichten für den Ausgang der Haager Konferenz. Sollten unerwartet Schwierigkeiten entstehen, so wäre dafür ausschließlich die deutsche Abordnung verantwortlich zu machen. (So wird in Paris vor jeder Konferenz geschrieben.) Der „Intransigeant" sagt, die zweite Haager Konferenz habe nur den Zweck, die Zustimmung Deutschlands zu den vorangegangenen Abmachungen der Verbündeten zu erhalten. Es könne z. B. viele Millionen ausmachen, ob man für die deutsche Zahlungen einen Monatsanfang oder ein Monatsende zugrunde lege.

Nach der Ansicht der Juristen trete der Youngplan in Kraft, auch wenn er vom Kleinen Verband nicht bestätigt werde. Wenn dieser die Unterschriften verweigere, so werden eben die Reparationssummen für die Staaten des Kleinen Verbandes so lange von der Tributbank nicht einkassiert werden, bis sie sich zur Unterzeichnung entschließen.

Das „Echo de Paris" will wissen, die Sanktionen wirtschaftlicher und finanzieller Art seien als Strafmaßnahmen bereits mehr oder weniger in den Youngplan hineingearbeitet, den die Juristen der beteiligten Regierungen vor 14 Tagen in Brüssel ausgearbeitet haben. Zu dem Zweck solle ein Schiedsgericht eingesetzt werden, bei dem auch die Tributbank gegen Deutschland oder andere Staaten klagen könne. Die Bank solle daher mit dem besonderen Vorrecht der Eigenschaft einer Person internationalen Rechts ausgestattet werden, einer Stellung, die bisher nur souveräne und unabhängige Staaten genossen und die nicht einmal der Völkerbund zugesprochen erhalten habe. Das Urteil dieses Schiedsgerichts sollte ohne weiteres rechtsverbindlich sein.

Deutschland kann und wird also verurteilt werden, auch wenn es infolge einer Wirtschaftskatastrophe nicht zahlen kann.

Aenderungen am Kelloggvertrag

Paris, 2. Jan. Ministerpräsident Tardieu hat bei dem amerikanischen Staatssekretär eine Aenderung des Kelloggvertrags angeregt, dahingehend, daß die Unterzeichner des Vertrags verpflichtet sein sollen, einem angegriffenen oder bedrohten Staat beizustehen. Im amerikanischen Senat sind hervorragende Mitglieder wie Borah gegen die Aenderung, da sie unter Umständen die Vereinigten Staaten verpflichten würde, wieder in einen europäischen Krieg einzugreifen.

Die Kriegsfurcht der Franzosen ist nachgerade krankhaft.

Tagesspiegel

Die Präsidenten des Reichslandbunds Reichsminister a. D. Schiele, Hepp und Bethke haben Dr. Hugenberg brieflich mitgeteilt, daß sie das Volksbegehren Freiheitsgesetz nunmehr nach dem Volksentscheid als abgeschlossen betrachten und daher aus dem Reichsausschuß für das Volksbegehren ausscheiden. — Dr. Hugenberg will bekanntlich noch eine Gerichtsentscheidung darüber herbeiführen, ob das Volksbegehren „verfassungsändernd" sei, wie die Reichsregierung behauptet.

Staatsanwaltschaftsrat Dr Wasmund in Berlin, der zum engeren Freundeskreis der Sklareks gehörte, ist bis auf weiteres vom Amt beurlaubt worden. Auf Grund gewisser Beschuldigungen wird ein Dienststrafverfahren gegen ihn eingeleitet.

Im Lager Hammerstein ist unter den unterernährten Kindern der deutsch-russischen Flüchtlinge eine seuchenartige Fieberkrankheit ausgebrochen, der bereits über 40 Kinder erlegen sind, 50 sind noch krank. Auch im Lager von Prenzlau ist eine Anzahl Kinder anscheinend an Masern erkrankt.

Neue Nachrichten

Der Neujahrsempfang beim Reichspräsidenten

Berlin, 2. Jan. Gestern fanden beim Reichspräsidenten die üblichen amtlichen Empfänge statt. Um 12 Uhr erschienen die fremden Gesandten, in deren Namen der französische Botschafter de Margerie die Glückwünsche überbrachte. Die Wünsche und deren Erwiderung durch den Reichspräsidenten hielten sich im Rahmen der diplomatischen Höflichkeit.

Hierauf empfing der Reichspräsident die Reichsminister und Staatssekretäre. Reichskanzler Müller wies darauf hin, daß auch das neue Jahr reich an schweren Sorgen sein werde. Nach dem Abschluß der Haager Verhandlungen werde die dringlichste Sorge der Reichsregierung sein, in den Reichshaushalt Ordnung zu bringen und ihn auszugleichen.

In seiner Erwiderung führte Reichspräsident v. Hindenburg u. a. aus: Wir wollen hoffen, daß der auf dem Gebiet der Außenpolitik eingeschlagene Weg den rheinischen Landen endlich die Freiheit bringen und die Kriegsentschädigungsfrage einer Lösung entgegenführen werde, die den Lebensinteressen des deutschen Volks und dem Geist eines wahren Friedens entspricht. Weitere Aufgaben sind die richtige Verteilung der uns auferlegten Lasten, die Stärkung der Wirtschaft, insbesondere die Wiederherstellung der Rentabilität der Landwirtschaft und die Beschaffung von Arbeitsmöglichkeiten für das Heer der Arbeitslosen. Zur Lösung dieser Aufgaben müssen Parteigeist und Interessenpolitik hinter die großen vaterländischen Gesichtspunkte zurückgestellt werden.

Es folgten dann noch die Beglückwünschungen durch Vertreter des Reichstags und Reichsrats, der Wehrmacht, der Reichsbahn und der Reichsbank.

Eine Beleidigungsklage des früheren Reichskanzlers Bauer

Berlin, 2. Januar. Heute vormittag begann vor dem Amtsgericht Neukölln die Privatbeleidigungsklage des früheren Reichskanzlers Bauer (Soz.) gegen den Redakteur Schader von der „Roten Fahne". Die „Rote Fahne" hatte im März 1929 über Bauer als „Barmats Freund und Vertrauensmann von Philipp Holzmann" berichtet. Bauer wurde u. a. vorgeworfen, er habe unter der Flagge der Gemeinnützigkeit mit Holzmann eigene Geschäfte gemacht, die keineswegs gemeinnützig gewesen seien. Die Verteidigung will den Wahrheitsbeweis für die Behauptungen der „Roten Fahne" erbringen.

Rücktritt Primo de Riveras?

Paris, 2. Januar. Aus Hendaye wird gemeldet, der Diktator Primo de Rivera habe dem König seinen Rücktritt angeboten und den König gebeten, innerhalb dreier Tage ihm Bescheid zu geben. Unter dem Vorsitz des Königs fand gestern ein Ministerrat statt. Primo de Rivera hatte einen ausführlichen Bericht über die Lage und ein Programm ausgearbeitet, das stufenweise durchzuführen wäre. Der Ministerrat stimmte dem Programm zu. In dem Bericht sucht Primo nachzuweisen, daß seine Finanzpolitik in den letzten Jahren nicht verfehlt gewesen, daß ihr aber an den Börsen Widerstand entgegengesetzt worden sei.

Die Regierung bestreitet die Gerüchte von der Entdeckung einer neuen militärischen Verschwörung in Marokko, und zwar auf französischem Gebiet. Sie gibt aber zu, daß in Sevilla verschiedene Offiziere verhaftet und bestraft worden sind wegen des Versuchs, Unzufriedenheit im Heer zu erregen. Primo de Rivera hat die beabsichtigte Reise nach Marokko verschoben.

Die „Diariario" schreibt, Spanien stehe vor wichtigen Entscheidungen.

Ein Erfolg Gandhis

Lahore, 2. Januar. Gegenüber dem sozialistischen Vorsitzenden des allindischen Kongresses, Nehru, hatten die Schiks, der einzige kriegerische Stamm der Hindus, eine feindliche Haltung eingenommen. Gandhi ist es nun gelungen, die Schiks, die bewaffnet den Kongreß in Lahore bedrohten, auf seine Seite zu ziehen. Dadurch hat sich die Lage für England aber wirklich ernst gestaltet, denn die Schiks bilden den größten Teil des britisch-indischen Heeres und auf sie konnte sich England für den Notfall stützen. Andererseits würde eine Gegnerschaft der Schiks der indischen Kongreßpartei in der Durchführung etwaiger englandfeindlicher Maßnahmen mindestens starken Abbruch getan haben. Auf dem Kongreß verteidigte der radikale Dr. Kitchlew den politischen Mord (gegen Engländer). Die britische Regierung in Indien wird voraussichtlich Kitchlew zur Verantwortung ziehen.

Uebrigens haben die indischen Mohammedaner, die im allgemeinen auch für die Unabhängigkeit Indiens sind, gegen verschiedene Beschlüsse des Kongresses in Lahore eine große Kundgebung veranstaltet. Sie glauben durch diese Beschlüsse ihre Gleichberechtigung namentlich in den Gemeindeverwaltungen beeinträchtigt sehen zu müssen. Der Kongreß will die Unabhängigkeit Indiens ausrufen und eine eigene Regierung einsetzen. **Die politische Lage ist zur Zeit noch völlig ungeklärt.**

Schluß des allindischen Kongresses

Lahore, 2. Jan. Der allindische Kongreß nahm gestern eine Entschließung an, die die Ablehnung aller Indien durch die fremde Verwaltung aufgebürdeten finanziellen Lasten fordert, soweit sie nicht durch einen unabhängigen Feststellungsausschuß anerkannt werden. Der nächste Kongreß wird in Karatschi im Frühjahr 1931 zusammentreten.

Der Kongreßausschuß hat beschlossen, am 25. Januar in ganz Indien Kundgebungen für eine Autonomie, die der völligen Unabhängigkeit gleichkommt, zu veranstalten. Der Vorsitzende des Kongresses, Neruh, ist ermächtigt worden, sämtliche den verschiedenen gesetzgebenden Versammlungen angehörenden nationalistischen Mitglieder zur sofortigen Niederlegung ihrer Mandate aufzufordern. Die Organisierung einer allgemeinen Verweigerung der staatsbürgerlichen Pflichten (Steuern) ist vorläufig noch nicht in Aussicht genommen, und zwar will man abwarten, ob irgendwelche Zwangsmaßregeln von Regierungsseite vielleicht einen geeigneten Vorwand dafür schaffen.

Zu einer Spaltung kam es unmittelbar nach Schluß des Kongresses. 30 Mitglieder traten aus dem Kongreßausschuß aus wegen dem Vorschlag Gandhis, daß dem Kongreß-„Kabinett" nur solche Männer angehören sollten, die mit dem Kongreßprogramm voll einverstanden seien. Sodann wählte der Ausschuß die von Gandhi Vorgeschlagenen. Die Ausgetretenen beschlossen, eine „Demokratische Partei" innerhalb des Kongresses zu bilden. — Diese „Demokratische Partei" dürfte wohl ein Kuckucksei sein, das die Engländer dem Kongreß ins Nest gelegt haben.

Amerikanischer Antrag, die „neue Regierung in Indien" anzuerkennen

Washington, 2. Januar. Der republikanische Senator Blaine (Wisconsin) beabsichtigt, im Kongreß einen Antrag einzubringen, durch den Präsident Hoover ermächtigt werden soll, „die neue Regierung in Indien anzuerkennen". Blaine begründet den Antrag folgendermaßen: „Wenn Großbritannien seine Oberherrschaft über Indien aufgibt und die Vereinigten Staaten den Philippinen Unabhängigkeit gewähren, wird die Londoner Seeabrüstungskonferenz zu einem Erfolg führen. Aber solange fremde Nationen über diese weit ausgebreiteten Gebiete regieren, wird kein vernünftiger Mensch eine Seeabrüstung erwarten."

Aegypten meldet sich wieder

London, 2. Januar. Nach dem großen Sieg der nationalistischen Wafdpartei hat deren Führer Nahas Pascha die Bildung des neuen Kabinetts übernommen. Der „Daily Herald", das Hauptblatt der englischen Arbeiterpartei, erkennt der neuen ägyptischen Regierung durchaus das Recht zu, gewisse Aenderungen des englisch-ägyptischen Vertragsentwurfs zu fordern, wesentliche Aenderungen würden aber für England untragbar sein. In Aegypten ist man aber entschlossen, grundlegende Aenderungen zu verlangen, da bekannt ist, daß der englischen Regierung alles daran gelegen ist, mit Aegypten ins reine zu kommen.

Kaufe gleich - zahle in Raten im Bekleidungshaus Chr. Schmid & Sohn
Sport- und Modeartikel / Bei Barzahlung 5% Rabatt für Bekleidung

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Die Unabhängigkeitsbestrebungen in Indien und Aegypten sind großenteils eine Folge der Versprechungen, die England diesen Ländern machte, um sie zum Weltkrieg gegen Deutschland zu gewinnen. In London hat man damals wohl nicht bedacht, daß die Heranziehung der schwarzen, braunen und gelben Kolonialvölker zum Zerbröckeln des britischen Weltreichs führen müsse. In kurzer Zeit werden sich mit den Indern und Aegyptern auch die Araber melden.

Württemberg

Stuttgart, 2. Januar.

Berichtigung. In der Antwort des Finanzministeriums auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten Johannes Fischer betr. rechtzeitige Zuweisung von Mitteln an die Wohnungskreditanstalt zur Behebung wirtschaftlicher Schwierigkeiten hat sich bei der Vervielfältigung ein bedauerlicher Druckfehler eingeschlichen. Zur Erhaltung von Altwohnungen ist aus dem Reinertrag der Gebäudeentschuldungssteuer der Anteil von 26/44 und nicht, wie es irrtümlich heißt, von 22/44 vorgesehen.

Aus dem Justizdienst. Der Staatspräsident hat den Amtsgerichtsrat Otto Geyer in Tuttlingen seinem Ansuchen gemäß auf die Amtsgerichtsratsstelle in Neckarsulm versetzt und den Amtsrichter Dr. Julius Kautter in Reutlingen zum Amtsgerichtsrat in Reutlingen ernannt.

Dienstprüfung für das höhere Lehramt an Gewerbeschulen. Bei der im Herbst 1929 abgehaltenen II. Dienstprüfung für das höhere Lehramt in Gewerbeschulen sind 25 Bewerber für befähigt erklärt worden.

Der Besuch der württ. Hochschulen. Im Winterhalbjahr 1929/30 werden die württembergischen Hochschulen zusammen von 5395 Studenten besucht. Davon entfallen auf die Landesuniversität 3217, auf die Technische Hochschule 2028 und auf die Landwirtschaftliche Hochschule Hohenheim 150. — Nach den Studienfächern verteilen sich die Studierenden wie folgt: An der Landesuniversität: Evang. Theologie 693, Kathol. Theologie 164, Rechtswissenschaft 568, Wirtschaftswissenschaft 83, Medizin 533, Zahnheilkunde 132, Philosophie, Philologie, Geschichte, Kunst 643, Mathematik und Naturwissenschaft 352, Chemie 35, Pharmazie 14. — An der Technischen Hochschule Stuttgart: Architektur 478, Bauingenieurwesen 341, Geodäsie 33, Maschineningenieurwesen 540, Elektrotechnik 288, Chemie 147, Hüttenwesen 10, Pharmazie 20, Mathematik 73, Naturwissenschaft 72, Technische Physik 48, Allgemeine Wissenschaften 38.

Krankheitsstatistik. In der 51. Jahreswoche vom 15. bis 21. Dezember wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 50 (tödlich 3), Kindbettfieber 2 (2), Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs, sowie anderer Organe 17 (16), Scharlach 30 (—), Typhus 1 (—), Typhusverdacht 1 (—), Spinale Kinderlähmung 1 (—), Paratyphus 1 (—).

Vom Tage. Am 31. Dezember nachmittags verübte in einem Haus des westlichen Stadtteils eine 38 J. a. Frau durch Einatmen von Gas Selbstmord. — In selbstmörderischer Absicht brachte am 1. Januar morgens in einem Vergnügungslokal der Tübingerstraße ein 23 J. a. Mann sich Schnittverletzungen am linken Handgelenk bei. Er wurde in das Katharinenhospital eingeliefert. — In einem Haus der Neuffenstraße schoß sich am 1. Januar morgens ein 24 J. a. Hilfsarbeiter in den Unterleib. Der Lebensmüde wurde in das Krankenhaus Cannstatt aufgenommen.

Aus dem Lande

Feuerbach, 2. Jan. Gasvergiftung. Gestern nachmittag wurde die 22 J. a. Hermine Singer aus Aldingen OA. Spaichingen in ihrem Zimmer tot aufgefunden. Die Verunglückte war bei der Fa. Schwaderer u. Fritz, Stuttgarterstraße 108, angestellt und bewohnte das im oberen Stock befindliche Zimmer. Wie die Untersuchung ergab, ist durch Platzen des Gasschlauchs, der vom Gasherd direkt an die Rohrleitung ohne Schlauchhahnen angeschlossen war, Gas ausgeströmt, wodurch der Tod des bedauernswerten jungen Mädchens, das sich erst vor kurzem verlobt hatte, herbeigeführt wurde.

Aichstrut OA. Welzheim, 2. Jan. Vom Baum gestürzt. Am Dienstag fiel der 17jährige Sohn des Zimmermeisters Joos von hier aus 10 Meter Höhe von einer Buche. Der junge Mann war mit seinem Vater beim Baumfällen im Wald beschäftigt. Er erlitt sehr schwere Verletzungen, darunter einen doppelten Beckenbruch. Der Verunglückte wurde ins Bezirkskrankenhaus verbracht.

Klaffenbach OA. Welzheim, 2. Jan. Heute früh 2 Uhr brach im Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Eugen Bareiß z. Linde Feuer aus. Der Dachstock des alten Gebäudes ist abgebrannt. Der neue Wohn- und Wirtschaftsanbau blieb vom Brand verschont.

Künzelsau, 2. Jan. Hasendieb. In der letzten Zeit wurden mehrmals Hasenställe in der Nähe der Stadt erbrochen und die Hasen gestohlen. Der Täter wurde in der Person eines jungverheirateten Arbeiters aus Künzelsau ermittelt.

Reutlingen, 2. Jan. Unglückliche Neujahrsschützen. Abends wurde in der Oberamteistraße ein jugendlicher Radfahrer mit einer Terzerolpistole in das Gesicht geschossen. — In Gmindersdorf wurde mit einem abgeänderten Militärgewehr scharf geschossen. — In Betzingen hat sich ein 23 Jahre alter Mann beim Neujahrsschießen in die linke Hand geschossen, sodaß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. — Wegen verbotenem Schießen, Abbrennen von Feuerwerkskörpern, Ruhestörungen und sonstigem Unfug wurden etwa 50 Personen angehalten.

Lauterbach OA. Oberndorf, 1. Jan. Explosion. Am Heiligabend kam der 25jährige Xaver King auf dem Wurstxaverihof in Sulzbach mit dem Kerzenlicht einem Pack Pulver zu nahe. Das Pulver entzündete sich und King wurde lebensgefährlich verletzt.

Unterlengenhardt OA. Neuenbürg, 2. Jan. Brand. In der Silvesternacht brach im Gasthof zum Adler ein Brand aus, der das gesamte Anwesen in Trümmer legte. Gasthofbesitzer Schönhardt der sich zurzeit im Bezirkskrankenhaus Calw befindet, ist versichert.

Schwenningen a. N., 2. Jan. Versuchter Selbstmord. Vergangenen Sonntag hat sich ein hiesiger verheirateter Arbeiter in der Bürkstraße mit einem Rasiermesser am linken Arm eine etwa 6—7 Zentimeter lange Schnittwunde beigebracht, wodurch die Pulsader leicht verletzt wurde. Nach Anlegung eines Notverbands wurde der Verletzte ins hiesige Krankenhaus verbracht. Der Grund zur Tat ist in zerrütteten Familienverhältnissen zu suchen.

Salach OA. Göppingen, 2. Jan. Von der Presse. Die im Verlag der Formulardruckerei Salach, Inh. Eugen Kaiser, im siebten Jahrgang erschienene Staufenecker Rundschau erscheint ab heute als „Staufenpost mit Staufenecker Rundschau". Eine Gesellschaft, die „Staufenpost G. m. b. H." mit Sitz in Göppingen, hat den Verlag der Staufenecker Rundschau aufgekauft. Der Druck erfolgt in Gmünd in der Remszeitung.

Ulm, 2. Jan. Berufung im Erbacher Prozeß. Der frühere Direktor der Erbacher Bank, Bitschnau, der im Erbacher Prozeß zu 7 Monaten Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe verurteilt worden ist, hat Berufung eingelegt. Auch die Staatsanwaltschaft hat Berufung eingelegt.

Neu-Ulm, 2. Jan. Folgen des Neujahrsschießens. Infolge unvorsichtigen Hantierens mit einer sog. Sprengkapsel wurden einem etwa 17jährigen Schreinerlehrling drei Finger der linken Hand weggerissen. Infolge der Brandwunden muß befürchtet werden, daß die ganze Hand abgenommen werden muß.

Besigheim, 2. Januar. Mit dem heutigen Tag ist der „Neckar- und Enzbote" und die „Besigheimer Tageszeitung" an die Firma Ungeheuer u. Ulmer, die Herausgeber der „Ludwisburger Zeitung", übergegangen. Die Nachfolgerin wird die beiden bisherigen Zeitungen zusammenlegen und als „Neckar- und Enzbote", vereinigte Besigheimer Tageszeitung und Neckar- und Enzbote, einmal täglich zu der üblichen Stunde erscheinen lassen.

Aalen, 2. Jan. Schwaben voran! Ein ehemaliger Bürgersohn unserer Stadt, Dr. Richard Wagner, Oberingenieur an der Techn. Hochschule in Berlin, wurde als Professor an die staatliche Universität in Schanghai (China) berufen und hat seine neue Stelle bereits angetreten. Professor Dr. Wagner ist ein Sohn des hier in noch in bestem Andenken stehenden vormaligen Besitzers des Hotels „Harmonia", Eberhard Wagner.

Göppingen, 2. Jan. Eine 95-Jährige. Am Neujahrsfest feierte Frau Friederike Kurz in der Sauerbrunnenstraße ihren 95. Geburtstag als älteste Bürgerin der Stadt. Das „Geburtstagskind" erfreut sich noch guter Gesundheit.

Ulm, 1. Januar. Ein Original gestorben. Ein Ulmer Original, der frühere Zeitungsverkäufer Rieger, der jahrelang eine stehende Figur in der Hirschstraße war, ist nach längerem Leiden gestorben. Er hatte auch einmal bessere Tage gesehen, hatte in Tübingen Theologie studiert, war später Handelslehrer geworden und begnügte sich in Krieg und Nachkriegszeit mit dem Verkauf von Zeitungen, die er aber nicht bloß absetzte, sondern deren Inhalt er sich auch regelrecht zu eigen machte; es war gar nicht uninteressant, sich mit diesem gescheiten Original, das auch über eine ungewöhnliche literarische Belesenheit und Allgemeinbildung verfügte, zu unterhalten.

Eine unangenehme Verwechslung. In der Silvesternacht bemühte sich ein Spätheimkehrer am Postamt 4 in der Wagnerstraße unter lautem Selbstgespräch mittels Hausschlüssel die Türe zur Zelle des öffentlichen Fernsprechers aufzuschließen. Nach längerem erfolglosem Versuch gelang es dem zweifelsohne recht ruhebedürftigen Mann, Eintritt zu gewinnen. Er ließ sich, nachdem er Mantel, Stock und Hut über das Automatengehäuse gehängt hatte, stillzufrieden auf den Boden nieder und schlummerte dort dem Neujahrsmorgen entgegen. Ein Frühaufsteher, der den Fernsprecher benutzen wollte, machte den Schläfer auf die vorgerückte Stunde aufmerksam.

Tuttlingen, 2. Jan. Angeschossen. Am Silvesterabend 5 Uhr wurde der auf der Wanderschaft befindliche 21jährige Gärtner Ludwig Deppich aus Kitzingen a. M., der mit andern Handwerksburschen auf der Straße sang, von einem Polizeiwachtmeister zur Ruhe verwiesen. Den abverlangten Reisepaß verweigerte er und er leistete tätlichen Widerstand. Der Beamte gab einen Schreckschuß ab, der den Deppich leicht am Fuß verletzte. Im weiteren Verlauf des Handgemenges erhielt Deppich noch einen Bauchschuß, so daß er schwer verletzt ins Bezirkskrankenhaus verbracht und dort operiert werden mußte.

Hechingen, 2. Jan. Die Hand zerfetzt. Einem Neujahrs-Schützen in der Friedrichstraße wurde die linke Hand so zerfetzt, daß sie ihm noch im Laufe der Nacht abgenommen werden mußte.

Heidenheim, 2. Jan. Opfer einer unsinnigen Wette. Der 19jährige Landwirtssohn Fritz Gäßler in Bächingen hatte auf Grund einer Wette einen halben Liter Schnaps getrunken. Kurze Zeit darauf sank er bewußtlos zu Boden. Man brachte den Betrunkenen in einen Stall, ohne sich um ihn weiter zu kümmern. Am andern Morgen wurde er erstickt aufgefunden.

Ochsenhausen OA. Biberach, 2. Jan. Von einer Kugel getroffen wurde im benachbarten Steinhausen beim Neujahrsschießen die ledige Maria Besserer. Die Kugel drang dem Mädchen in den Kopf und zertrümmerte die Gehirnschale. Sein Zustand ist bedenklich.

Karsee OA. Ravensburg, 2. Jan. Einbruchsdiebstahl. In der Nacht auf Sonntag wurde in das hiesige Pfarrhaus eingebrochen und Gegenstände im Wert von etwa 160 Mark entwendet. Bei dem Täter handelt es sich um einen gewerbsmäßigen Einbrecher. Auch der Einbruch im Pfarrhaus in Wolpertswende am 23. d. M. dürfte auf das Konto dieses Diebs zu setzen sein.

Leutkirch, 2. Jan. Beim Neujahrsschießen tödlich verunglückt ist der 17jährige Sohn Georg des Zugführers Miller hier. Bei der Explosion einer mit Sprengpulver geladenen Raketenhülse ging ihm die ganze Ladung ins Gesicht und verletzte ihn so schwer, daß er sofort tot war.

Friedrichshafen, 2. Jan. Erweiterung der Anlagen. Die Stadtgemeinde hat zur Erweiterung der Anlagen um den Preis von rund 10 000 Mark den sog. Apothekergarten und den Pfarrgarten erworben.

Vom Bodensee, 2. Jan. Kleine Chronik. In Lindau hat sich infolge finanzieller Schwierigkeiten der Kaufmann Hans Ledl durch Gas vergiftet. — In Ueberlingen fielen von einem Pfeiler am großen Münsterturm einige

Adolf Stern, das Spezialgeschäft der großen Auswahl, der billigen Preise für Herren-, Jünglings- und Knaben-Konfektion. Bekleidung für den Wintersport. **Wilhelmstr. 11.**

Schicksale kommen vom Himmel

Roman von Christine Ruhland

64. Fortsetzung. (Nachdruck verboten)

„Nun ja, da hast du ja wohl recht, Tinchen. Aber da hättest du einmal deinen Großvater, den alten Schäfer, hören sollen. Den hörte ich wirklich gern. Er war mir wie ein Prophet und er behauptete, die Zeit sei nicht mehr fern, da die Welt aus den Fugen gehen würde. Das oberste wird zu unterst kommen und dann wieder umgekehrt. Der geistige Hochmut des Menschen, der sich klüger dünkt als Gottes Geist, wird zerschlagen werden. Und aus dem ewiggroßen Gotteshause der Natur werden die Menschen eine Mördergrube machen. Na, Gott sei Dank," sagte er dann immer. „Ich erlebe es nicht, und Sie wohl auch nicht, Frau Lauterbach — —."

Frau Lauterbach schwieg. Man hörte Ernst kommen. Nicht fröhlich mit raschen Schritten wie sonst, nein, schweißtriefend in hastigem Lauf kam er an und ganz elend, fast zusammenbrechend, betrat er das Zimmer.

Christine fing den großen Jungen in ihren Armen auf.

„Mein Gott, Kind, was ist denn geschehen?"

„Er ist tot — — er ist tot!"

„Wer ist tot?" fragte man erschrocken zu dreien.

„Der Kammerherr, ich habe ihn gesehen. Auf einer Tragbahre brachten sie ihn aus dem Walde, oben beim schwarzen Stein."

Der erschöpfte, im tiefsten Gemüt erschütterte Knabe erzählte, während die Mutter ihn umfaßt hielt.

Er sei an der Talmühle vorbei den Wiesenweg entlang nach Markendorf zu gegangen, da habe er schon von vorübergehenden Leuten gehört, daß man am schwarzen Stein einen sterbenden Menschen aufgefunden, der im Gewirr der Brombeerranken gestrauchelt sei. Dabei sei ihm sein ungesichertes Jagdgewehr losgegangen. Das hätte er noch sagen können, damit nicht etwa ein Mordverdacht vermutet würde. Die Kugel habe eine Schlagader getroffen, so daß der alte Herr sich rasch verblutet hätte. „Und gerade, als ich aus dem Unterholz heraustrat, brachten sie ihn auf einer Bahre," erzählte Ernst weiter. „Eine Frau wollte ihn sehen, da lüftete man die weiße Decke ein wenig, und ich sah das todunglückliche, schmerzverzogene Gesicht des Kammerherrn. Und heute morgen, als ich zur Schule ging, kam er noch den Schloßberg herunter und sagte mir „Guten Morgen." Er tätschelte mir die Wange, reichte mir dann die Hand und sagte: „So, nun geh', mein lieber Sohn, und bleibe immer ein guter Mensch."

Ernst barg den Kopf am Herzen der Mutter und weinte. Im Zimmer aber war es totenstill. Nur Selma, die Magd, nahm geräuschlos das gebrauchte Geschirr vom Eßtisch und brachte Ernsts Mahlzeit einstweilen in die Wärmeröhre.

„Sein Enkel weint und ahnt nicht, daß die bitteren Tränen seinem Großvater gelten," dachte Christine. „Ein Mensch auf Erden, den er geliebt, ein harmloser, unschuldiger, der keine Ahnung hat von seinem verbrecherischen Leben, weint um ihn."

Plötzlich aber wurde der Knabe still. Mit gefalteten Händen schaute er wortlos hinaus in die ragenden Tannen. Darauf umfaßte er Christine und flüsterte ihr ins Ohr:

„Mama, ich habe Gott gebeten, daß er den armen, reichen, todunglücklichen Kammerherrn in seinen Himmel aufnehmen möchte."

Da küßte Christine ihren Sohn auf die Stirne und dachte: „Wenn Ihr nicht umkehret und werdet wie die Kinder, so könnt Ihr nicht in das Reich Gottes kommen."

26.

Und wieder einmal ging ein Reden und Raunen durch Markendorf und die ganze Umgebung:

„Ernst Wolfram und Anton Merker sind von dem Kammerherrn Ruprecht von Markendorf als Erben eingesetzt. Das ganze gewaltige Besitztum samt Schloß Markendorf gehört ihnen."

Aber weder Ernst Wolframs Mutter noch Anton Merker kümmerten sich um diesen unerhörten Reichtum. Schloß Markendorf blieb dunkel und verschlossen, niemand betrat es. Nur der Schloßgärtner hielt den Park weiter in Ordnung und nahm gleichzeitig die Stelle eines Kastellans ein. Er wurde sehr gut bezahlt. Um das Uebrige kümmerte sich weder Merker, noch Frau Wolfram. Sie konnten sich nicht entschließen, Ländereien, Wiesen und Wald auszunützen. Die ganze glänzende Erbschaft war ihnen nur eine Störung ihres zufriedenen Daseins. Am liebsten hätten sie den ganzen Reichtum unter die Fröhner verteilt, die viele Jahre lang im Schweiße gearbeitet hatten. Das ging Frau Lauterbach denn doch über ihre Begriffe.

Sie nahm sich Christine ernstlich vor und sagte ihr, daß sie gar kein Recht habe, ihres Sohnes Besitztum zu verschenken oder auch nur verlottern zu lassen. Wenn sie denn durchaus damit nichts zu tun haben wollte, sollte sie die Ländereien, Wiesen und Wald verpachten und die Gelder so lange für Ernst aufbewahren, bis er mündig sei und selbständig handeln könnte. Man könnte niemals im voraus wissen, wie im Leben noch alles käme. Der „sündhafte Reichtum" wie ihn Christine nenne, könnte sich doch am Ende noch in Segen wandeln.

Und Merkers trotziges Gebahren grenze schon an Hochmut. Niemand sollte sich je vermessen, einen unglücklich veranlagten Menschen richten zu wollen. Jedenfalls habe der Kammerherr seine letzten Jahre auf Erden wie in der Hölle verlebt. Und es müsse unendlich schwerer sein, von einer geheimen Schuld gequält zu werden, als unschuldig zu leiden.

Fortsetzung folgt.

DIALON-Puder kühlend, schmerzstillend bei Sonnenbrand.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Steinplatten herab, wodurch eine Frau verletzt wurde. — Auf einer Bodenseeinsel bei Lindau wurde in einem Koffer verpackt das neugeborene Kind der 23 J. a. ledigen Kontoristin Anna Rigg aus Augsburg tot aufgefunden. Die Mutter wurde verhaftet. — Das österreichische Verkehrsministerium hat die vollständige Schließung der Arlberger Bundesstraße von der Flexenstraße bis zur Paßhöhe während des Winters angeordnet.

Lindau, 2. Jan. Zwei Tote und ein Verletzter bei einem Streit. In Bösenreuten bei Lindau gerieten in der Wirtschaft „Zum Engel" einige junge Burschen nach dem Neujahrsschießen in Streit. Der 20 J. a. Sohn des früheren Bürgermeisters, der Landwirt Achbacher, wurde auf der Straße stark verprügelt, worauf er dem 27 J. a. Zimmermann Leithe einen Stich in die linke Brustseite und in die Hand beibrachte. Achberger gelang es, in die Wirtschaft zurückzugehen, wo er sein Gewehr holte, mit dem er Neujahr angeschossen hatte. Als der 28 J. a. Kempter, ein Schulfreund des Achberger, unter die Türe trat, krachte ein Schuß, worauf Kempter tödlich getroffen zu Boden fiel. Wenige Minuten später erschoß sich Achberger im Freien.

Die Frau im Dienst der Gemeinde

ep. In den großen städtischen Gemeinden hat sich die Heranziehung berufsmäßiger Mitarbeiter im kirchlichen Gemeindedienst stark entwickelt. Neben der Mitarbeit in den christlichen Vereinen, der Sonntagsschule und dem Kindergottesdienst umfaßt ihre Aufgabe die Mitwirkung in der Jugend- und Wohlfahrtspflege, Hausbesuchen und Fürsorge bei neuanziehenden, bedürftigen, verwahrlosten und gefährdeten Gemeindegliedern; weiterhin die Bekämpfung der Schäden der Trunksucht und Unsittlichkeit, Verbreitung christlichen Lesestoffs und Abhaltung von Bibel- und Erbauungsstunden im geschlossenen Kreis. Der Evangelische Oberkirchenrat hat nunmehr nähere Richtlinien für die Anstellung und die Aufgabe der Gemeindehelferinnen herausgegeben. Es wird den Gemeinden empfohlen, vor allem solche Gemeindehelferinnen anzustellen, die in der Evangelischen Diakonieschule (Evang.-Soziale Frauenschule) ausgebildet und geprüft werden. Angesichts der wachsenden kirchlichen Aufgaben bedürfen die Gemeinden — und zwar nicht bloß die städtischen — mehr denn je einer verstärkten und planmäßigen Gemeindearbeit durch beruflich vorgebildete Hilfskräfte. Es ist deshalb die Anstellung von Gemeindehelferinnen eine wichtige kirchliche Gegenwartsaufgabe.

Lokales.

Wildbad, den 3. Januar 1930.

Zugsverkehr am Erscheinungsfest. Am Erscheinungsfest verkehren die Züge auf der Enzbahn wie an Werktagen.

Gibt es Vorschußurlaub?

Ein in Berlin wohnender Arbeiter war in seinem Betrieb noch nicht so lange beschäftigt, daß er Anspruch auf Urlaub hätte erheben können. Trotzdem wurde ihm ein siebentägiger Urlaub von seinem Chef bewilligt. Auch in den folgenden Jahren nahm der angestellte Arbeiter seinen gesetzmäßig zustehenden Urlaub, bis im dritten Jahre der Chef erklärte, er könne ihm diesmal den Urlaub nicht bewilligen. Er habe seinen ersten Urlaub, den er nicht zu beanspruchen hatte, auf Vorschuß erhalten, und dieser Vorschuß habe sich auf die folgenden Jahre immer weiter hingezogen. Sein Urlaubsanspruch für das in Frage kommende Jahr sei daher nicht begründet, da der Urlaub bereits ein Jahr zuvor abgegolten wurde. Der Arbeiter beharrte auf Gewährung des ihm versagten Urlaubs und ging vor das Arbeitsgericht. Das entschied auch zu seinen Gunsten, da der Arbeitgeber bei Gewährung des ersten rechtlich nicht zustehenden Urlaubs nicht ausdrücklich bemerkt habe, daß er diesen Urlaub als Vorschuß für die kommenden Jahre betrachte. Hat nämlich ein Arbeitnehmer in einem Jahr mehr Urlaub erhalten als ihm vertraglich zusteht, so läßt sich daraus nicht ohne weiteres der Schluß ziehen, daß der Mehrurlaub vorschußweise auf das folgende Jahr gewährt worden ist. Eine vorschußweise Erteilung von Urlaub braucht sich der Arbeitnehmer nur dann auf den Urlaub für das folgende Jahr anrechnen lassen, wenn der Chef ihm bei der Urlaubserteilung ausdrücklich zu erkennen gegeben hat, daß er den Urlaub nur vorschußweise auf den Urlaub des folgenden Jahres erteilt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Kinobrand in Paisley

Ueber das furchtbare Unglück in dem schottischen Städtchen Paisley (bei Glasgow) wird noch berichtet: Das Feuer brach am Dienstag um 1.30 Uhr nachmittags während einer Kinoaufführung für Kinder in der Vorführungszelle aus. Ein Filmstreifen war in Brand geraten und der Qualm verbreitete sich rasch im Zuschauerraum. Die Kinder drängten zu den Türen und hier entstanden ganze Knäuel von Niedergetretenen. Obgleich helfende Polizei und Zivilisten, die auf Leitern durch die Hoffenster eingestiegen waren und sich in den Saal hinabließen, alsbald zur Stelle waren, war das Unglück nicht mehr abzuwenden. Die Kinder hatte ein wahnsinniger Schrecken erfaßt und nur mit Mühe konnten noch einige hundert herausgezogen werden. Eine eigentliche Feuersgefahr bestand nicht, da es dem Vorführer gelungen war, den brennenden Film zum Fenster hinauszuwerfen. Die Gesamtzahl der Opfer wird amtlich auf 72 angegeben, 37 Kinder befinden sich in ärztlicher Behandlung.

Die Stadtverwaltung hat für die Hinterbliebenen 20 000 Mark bewilligt und eine öffentliche Sammlung in die Wege geleitet. Der Innenminister hat einen Sachverständigenausschuß zur Untersuchung des Unglücks nach Paisley gesandt. Es sollen schärfere Polizeivorschriften namentlich hinsichtlich der Einführung von feuersicheren Filmzellen getroffen, wie letztere in Deutschland und in andern Ländern schon lange Vorschrift sind.

Der Bruder des Papstes gestorben. In Rom ist der Bruder des Papstes, Graf Fermo Ratti, in der Nacht zum 1. Januar plötzlich gestorben. Der Verstorbene stand im Alter von 66 Jahren. Er war früher Kaufmann und wurde von Pius XI. in den Grafenstand erhoben.

Die Kronprinzessin von Holland Ehrendoktor. Der Senat der Universität von Leyden hat der Kronprinzessin Juliana anläßlich des Abschlusses ihrer Universitätsstudien den Titel eines Ehrendoktors der philosophischen Fakultät verliehen. Die Prinzessin hat in voriger Woche in der Leydener Universität ihre letzte Prüfung in Völkerkunde abgelegt.

Ein 87jähriger Tenor. Der Kaufmann Dirk Brodersen auf Sylt feierte am 1. Januar sein 50jähriges Jubiläum als Mitglied des Westerländer Männergesangvereins, den er mitbegründet hat. Trotz seiner 87 Jahre singt er heute noch mühelos ersten Tenor, auch in Solopartien.

Der Pairschub in England. Zum Neujahrstag sind sechs neue Lord ernannt worden, darunter zwei Mitglieder der Arbeiterpartei (Ponsonby und Aman). Unter den in den Adelsstand Erhobenen, die nun auf den Titel Sir Anspruch haben, befinden sich der Kapellmeister Bantok aus Birmingham und der Sekretär des englischen Fußballverbands, Wall.

Englische Rettungsboote haben im Jahr 1929 im ganzen 32 Schiffe und 363 Menschenleben gerettet. In den Stürmen der vorigen Woche sind die Boote 111mal ausgefahren, am 7. Dezember, einem der schlimmsten Sturmtage, 15mal.

Verkehr mit Propellerschlitten. Zwischen Tschebokssary an der Wolga (Hauptstadt der Tschuwaschen-Sowjetrepublik) und der nächsten, 85 Kilometer entfernten Station an der Bahnlinie Moskau—Kasan soll der erste regelmäßige Verkehr auf Propellerschlitten eingerichtet werden.

Eine kommunistische Zeitung in London. Am 1. Januar erschien in London zum erstenmal die kommunistische Zeitung „Daily Worker". Das Blatt will die Arbeiterregierung bekämpfen und für die revolutionäre Unabhängigkeit der Kolonien eintreten.

Der Tod in der Silvesternacht. In einer Wirtschaft in Ebersberg (Oberbayern) wollte ein Gendarmeriewachtmeister um 4½ Uhr früh Ruhe gebieten. Dabei wurde er von dem 29jährigen Fabrikarbeiter Pritschet und seinem Bruder tätlich angegriffen. In der Notwehr mußte der Gendarm von seiner Schußwaffe Gebrauch machen. Pritschet wurde erschossen, sein Bruder durch drei Schüsse leicht verletzt.

In Bernkastel an der Mosel entstand in der Neujahrsnacht zwischen vier lärmenden jungen Leuten und dem Nachtwächter ein Streit, der damit endete, daß einer der Burschen von dem Wächter erschossen wurde.

In Neuschau bei Merseburg kam der 21jährige Hugo Engelhardt, als er erst am Neujahrstag vormittag von einer Silvesterfeier heimkehrte, mit seinem Vater in Streit und erstach ihn.

In Hamborn (Westf.) wurde ein Bergmann erstochen. Die Täter, drei Arbeiter, wurden verhaftet. Auch sonst fanden in Hamborn blutige Schlägereien in der Sylvesternacht statt. Dasselbe wird aus Essen und Berlin gemeldet.

Jugend von heute. In Düsseldorf kam ein 16jähriger Schüler vom „Sylvestervergnügen" erst am Mittag des Neujahrstags nach Haus und wurde darob von der Mutter zurechtgewiesen. Im Aerger sprang er aus dem Fenster des dritten Stocks auf die Straße, wo er tot liegen blieb.

Großfeuer. In Alfeld (Hannover) ist in der Silvesternacht die Papierfabrik Alfeld-Gronau AG. mit großen Vorräten abgebrannt.

Vom Auto tödlich überfahren. Auf der Straße von Donaueschingen nach Bad Dürrheim wurde in der Silvesternacht nahe bei Donaueschingen beim sogenannten Weiherhaus ein Mann von einem Auto überfahren und getötet. Vom Täter fehlt noch jede Spur. Der Unglückliche war in Begleitung eines Arbeitskollegen auf dem Heimweg nach seinem Wohn- und Beschäftigungsort. Die beiden müssen stark betrunken gewesen sein, denn der Begleiter des Verunglückten war noch nicht vernehmungsfähig.

Darlehensschwindler. Der Makler Karl Funk in Offenbach a. M., der Kaufmann Hinrichs aus Berlin und der Kaufmann Eichner aus Hamburg wurden vom Gericht in Offenbach zu hohen Gefängnis-, Zuchthaus- und Geldstrafen und zu je 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Sie hatten durch Zeitungsanzeigen Darlehen versprochen, es kam aber nur auf die Erlangung von Vorprovisionen und Vorspesen an. In ihre Netze waren unglaublich viele Geldsuchende aus allen Teilen Deutschlands gegangen.

Die Schafherde auf dem Bahnkörper. Bei Geilenkirchen, Reg.-Bez. Aachen, geriet eine Schafherde auf den Bahndamm. Von einem Eisenbahnzug wurden dabei 26 Schafe zermalmt.

Großfeuer. 20 000 Ztr. Mehl vernichtet. Am Sonntag ist das große Lagerhaus Koch u. Co. in Duisburg abgebrannt. Das Feuer soll durch Kurzschluß im Warenaufzug entstanden sein. Der Schaden wird auf 1,2 Millionen Mark geschätzt, ist aber durch Versicherung gedeckt. Außer wertvollen Maschinen sind etwa 20 000 Ztr. Mehl und große Mengen von Getreide, Futtermitteln, geschlachtetem Geflügel usw. vernichtet worden.

Die Papageienkrankheit. In Berlin sind drei weitere Personen von der sogenannten Papageienkrankheit (Psittakosis) ergriffen worden, die nachweislich mit frisch aus Südamerika eingeführten Papageien in Berührung gekommen sind. Von den insgesamt zwölf Erkrankten sind drei gestorben, darunter der Geologe Prof. Harbort und seine Hausangestellte in Berlin-Dahlem, der vier dieser Vögel erhalten hatte. — Papageien, die schon längere Zeit in Gefangenschaft sind, scheinen die Krankheit nicht zu besitzen; bei den grauen (afrikanischen) Papageien scheint sie überhaupt nicht vorzukommen.

Schweres Autounglück. Am Silvesterabend wurde bei Blumental ein Kraftomnibus der Stadt Insterburg an einem Bahnübergang, dessen Schranken nicht geschlossen waren, von einem Personenzug erfaßt und zertrümmert. Von den Insassen wurden sechs getötet, fünf schwer und vier leicht verletzt.

Zwei Todesopfer eines Automobilunglücks. Ein Kraftwagen, der mit den Kaufleuten Libmann und Jakubowski aus Chemnitz besetzt war, fuhr bei Altenburg (Thüringen) gegen einen Baum. Durch den Anprall geriet der Brennstoffbehälter in Brand, der in kurzere Zeit auf das ganze Auto übersprang. Libmann trug so schwere Brandwunden davon, daß er bald darauf starb. Sein Begleiter erlag seinen Verletzungen im Altenburger Krankenhaus.

Flucht aus dem Zuchthaus. Aus dem Zuchthaus Werl bei Dortmund sind zwei Gefangene ausgebrochen. Einer wurde von einem verfolgenden Beamten gestellt; da er Widerstand leistete, gab der Beamte mehrere Schüsse ab, von denen einer tödlich traf. Der zweite Flüchtling konnte noch nicht ergriffen werden.

Der „Fluch Tutankamons" hat ein neues Opfer gefordert. Der englische Gelehrte Dr. Carver, einer der Entdecker des berühmten Pharaonengrabs, ist zwischen San Antonio und Houston (Texas) bei einem Automobilunfall ums Leben gekommen. Carver, der in den letzten Jahren in Peru lebte, ist das zehnte Mitglied der archäologischen Expedition, die das Grab Tutankamons freilegte und die in demselben aufgespeicherten Schätze hob, das auf gewaltsame Weise zu Tode kam.

Die Verminderung der Heiratsaussichten. Die Zahl der erwerbstätigen Frauen hat sich nach der amtlichen Statistik von 8,5 Millionen im Jahr 1907 auf 11,5 Millionen im Jahr 1925 (letzte Berufszählung), also um 35 v. H., das ist mehr als ein Drittel, vermehrt. Die Verminderung der Heiratsaussichten legte zahlreichen Frauen nahe, selbst einem Erwerb nachzugehen, da den durch den Krieg verminderten Jahrgängen der heiratsfähigen Männer die weiblichen Ehepartner in weit größerer Zahl gegenüberstehen. 1925 fehlte in Deutschland für jede vierte Frau im Alter von 18—46 Jahren ein männlicher Partner, während 1910 ein Männerüberschuß vorhanden war. Am meisten betroffen sind die Frauen mittleren Alters, von denen fast jede dritte, früher jede 44. Frau, keine Aussicht auf Heirat mehr hat. Weniger erheblich ist die Verringerung der Heiratsmöglichkeit bei jüngeren Frauen. Infolgedessen war der Zugang an weiblichen Erwerbskräften besonders stark im mittleren Alter (18—50 Jahre, stellenweise über 50 v. H.), wo auch der Betrag der männlichen Kriegsverluste am höchsten war.

„Hygienische" Einrichtungen bei Pflanzen

Die Pflanze hat vor dem Menschen und dem Tier keineswegs den Vorzug, ohne weiteres vor Bakterien sicher zu sein. Selbstverständlich stellen für Pflanzen nicht dieselben Bakterien, die die Krankheiten tierischer Lebewesen verursachen, die Infektionsgefahr dar. So haben z. B. Wasserpflanzen eine Infektion ihrer noch ungeöffneten Knospen durch das Wasser zu befürchten, dessen Gehalt an Bakterien ja beträchtlich ist. Als Schutz vor dieser Gefahr besitzen nun, nach F. Pohl, die Blütenknospen von den weißen und gelben Seerosen, der Teichblume, Wasserschere und des Froschbisses an der Kelchblattaußenseite einen schmierigen Ueberzug aus fettigem Oel, an dem das Wasser abgleitet, ohne in das Knospeninnere eindringen zu können. Das Oel ist nicht dünnflüssig sondern schmierig, beinahe wachsartig. Dadurch wird erreicht, daß der schützende Ueberzug „weniger leicht durch die Kraft des bewegten Wassers fortgespült werden kann" (Pohl). Es ist also auch für die nötige Haltbarkeit des Blütenknospenverschlusses gesorgt. Daran, daß die Oelschicht tatsächlich die Aufgabe hat, vom Knospeninnern das bakterienreiche Wasser fernzuhalten, ist nicht mehr zu zweifeln, seitdem man festgestellt hat, daß sie nicht auf der ganzen Oberfläche des Kelchblatts gleich stark, sondern dort besonders dick ist, wo sich die jugendlichen Kelchblätter überdecken — also gerade da, wo das Wasser mit seinen mikroskopischen Lebewesen eindringenn könnte. Die Schutzwirkung, das einwandfreie Abdichten der Knospe durch die sie umkleidende Schicht fettiger Substanz, konnte Pohl bestätigen, indem er zeigte, daß eine künstlich geöffnete Blütenknospe tatsächlich keinerlei Wasser enthält. Mit Recht kann man also von einer hygienischen Einrichtung der Pflanze sprechen. Ob etwa die Harzüberzüge, die sich an den Knospen mancher Holzgewächse, wie der Pappel und der Roßkastanie, finden, eine ähnliche Bedeutung haben, werden weitere Untersuchungen zeigen.

Sport

Hausen OA. Tuttlingen, 2. Jan. Flugbetrieb. Auf dem Hohenkarpfen herrscht dieser Tage großer Flugbetrieb. Es sind über 30 Flieger aus Stuttgart, Schwenningen und Rottweil, die einige Tage auf dem Berge weilen. Fluglehrer Hirth-Stuttgart nimmt die Prüfungen ab.

Der schwäbische Jugendskitag verschoben. Wegen ungünstiger Schneeverhältnisse muß der auf die Zeit vom 4.—6. Januar nach Ebingen angesetzte 7. schwäbische Jugendskitag des Schwäb. Schneelaufbunds, auf dem zum 3. mal die Jungschwabenstiftung der „Württemberger Zeitung" neben dem Wanderpreis des Württ. Kultusministeriums ausgetragen werden sollte, auf 18.—19. Januar verschoben werden. Die Nennfrist wird damit automatisch verlängert.

Buschenhagen—van Kempen Sieger im Brüsseler Sechstagerennen. Das Brüsseler Sechstagerennen sah das deutsch-holländische Paar Buschenhagen—van Kempen, das vor kurzem im Stuttgarter Sechstagerennen den ersten Platz belegt hatte, als Sieger. Zurückgelegt wurden 3567,680 Kilometer.

Handel und Verkehr

Die deutsche Ernte 1929

Die nunmehr vorliegenden Ergebnisse der amtlichen Ernteermittlungen bestätigen die Erwartungen auf einen im allgemeinen befriedigenden Ausfall der diesjährigen deutschen Ernte. Nach den endgültigen, auf Grund von Druschproben vorgenommenen Ermittlungen der Ernteerträge ergeben sich für das Reich im ganzen bei nachstehenden Fruchtarten folgende Gesamtmengen:

	Tonnen
Winterroggen	8 052 000
Sommerroggen	108 000
Winterweizen	3 067 000
Sommerweizen	283 000
Winterspelz	151 000
Wintergerste	381 000
Sommergerste	2 809 000
Hafer	7 388 000
Gemenge aus Getreide aller Art	675 000
Erbsen aller Art	132 000
Speisebohnen	12 000
Ackerbohnen	185 000
Wicken	52 000
Lupinen	34 000
Gemenge aus Hülsenfrüchten ohne Getreide	55 000
Gemenge aus Hülsenfrüchten mit Getreide	199 000
Frühkartoffeln	2 826 000
Spätkartoffeln	37 251 000
Zuckerrüben	11 091 000
Runkelrüben	24 208 000
Kohlrüben	6 679 000
Mohrrüben	518 000
Weißkohl	992 000
Raps und Rübsen	22 000
Klee	8 121 000
Luzerne	1 568 000
Bewässerungswiesen	1 852 000
Andere Wiesen	19 716 000

Im Vergleich mit der Ernte 1928, die als sehr gut anzusprechen war, bleiben die diesjährigen Ergebnisse zwar bei den meisten Fruchtarten etwas zurück, übertreffen aber fast überall die Ergebnisse im Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

Der Realkredit im November

Nach der Statistik der Bodenkreditanstalten (einschließlich Gemeindekreditanstalten) betrug der Umsatz an Pfandbriefen im

Monat November 37 Millionen RM. gegen 41 Millionen im Oktober 1929. In der großen Mehrheit sind es 8prozentige Kredite. Der Gesamtumlauf betrug Ende November 10 545 Mill. RM. (einschließlich 2422 Mill. Liquidationspfandbriefen). Landwirtschaftliche Hypotheken beziffern sich auf 2716,1 Mill. Mk., die städtischen Hypotheken auf 4376,0 Mill., die Gemeinde-Darlehen auf 2543,1 Mill. Aus Aufwertung entstandene Hypotheken (und Gemeinde-Darlehen) waren ferner im letzten November vorhanden 2708,8 Mill., wovon 513 Mill. auf die Landwirtschaft, 1630 Mill. auf die Städte und 411 Mill. auf Gemeinden entfallen.

Paris gegen seine Nachahmer. Eine Versammlung von Vertretern des Pariser Kunstgewerbes nahm Stellung gegen die Nachahmung der Pariser Luxusindustrie durch das Ausland. Im Jahr 1928 seien für 2 Milliarden Franken (1 Franken 16,5 Pfg.) Kleider, für 500 Millionen Seidenspitzen, 900 Millionen Kunstwerke und Luxusgegenstände, 800 Millionen keramische Waren und Kunstgläser ausgeführt worden. Das Jahr 1929 habe einen bedeutenden Rückschlag gebracht, der hauptsächlich der Nachahmung durch das Ausland zuzuschreiben sei. Vom Parlament werden strenge Strafen gegen die Nachahmer verlangt. — Gegen die ungesunde Preisgebarung am Pariser Markt, die, im Verein mit den Machenschaften internationaler Händlervereinigungen, das Pariser Geschäft ins Stocken gebracht hat, erhob sich in der Versammlung natürlich keine Stimme.

Aenderung im Weinabsatz. Der Verband deutscher Weinversteigerer hat vorgeschlagen, Absatzgenossenschaften zu gründen, die unselbständige Weine behandeln, verbessern und für ihren Verkauf Sorge tragen sollen, damit in weniger guten Weinjahren doch Gelegenheit für günstigen Absatz geboten werde. Bisher durften die dem Verband deutscher Weingutbesitzer angehörenden Mitglieder nur unbedingt naturreine Weine, auch wenn sie wegen ihrer Säure nicht ohne weiteres als Trinkweine zu verwenden waren, zur Versteigerung bringen.

61,6 Millionen Pfund Heringe gefangen. Von der Fischerflotte Hamburg-Altona sind in der Fangzeit 1929 insgesamt 61 630 837 Pfund frische Heringe im Wert von 6 097 620 RM. gefangen worden. Mit diesem Ergebnis wird sogar das Rekordjahr 1928 mit 36 067 955 Pfund im Wert von 4 622 606 RM. noch weit übertroffen. Der reiche Fang dürfte zum Teil darauf zurückzuführen sein, daß die Fischdampfer nun mit Funkapparaten ausgerüstet sind, so daß sie sich gegenseitig beim Antreffen großer Heringsschwärme Nachricht geben können.

Wo ist der dichteste Weltverkehr? Die Neuyorker Straßenbahnen beförderten im Jahr 1928 weit über eine Milliarde Personen, die Untergrundbahnen der Interborough über 897 Millionen, die Hochbahn der Interborough über 350 Millionen, die Untergrund- und Hochbahnen der BMT. oder Brooklyn-Manhattan-Transit zusammen rund 670 Millionen, die Hudson Tubes oder Unterwasserbahnen über 112 Millionen, die Dampfbahn nach Staten Island über 13 Millionen und die Fifth Avenue Bus-Co. über 67 Millionen. Die Länge der Hoch- und Untergrundbahnen beträgt 624 Meilen oder etwa 1000 Kilometer; die Kosten des Baus sind etwa 670 Millionen Dollar. So gewaltig die Neuyorker Verkehrsmittel auch sind, sie sind trotzdem weitaus ungenügend.

Das russische Streichholz in Afghanistan. Nach einem Abkommen mit der afghanischen Regierung wird das russische Streichholzsyndikat in Afghanistan eine Fabrik einrichten. Das Syndikat bemüht sich, ein Streichholzmonopol zu erhalten.

Die Fr. Hesser, Maschinenfabrik AG. Cannstatt erzielte in dem am 30. September 1929 abgelaufenen Geschäftsjahr 1928/29 nach erfolgten Abschreibungen einen Reingewinn von 411 741 Mk. (gegenüber 327 895 Mk im Vorjahr), aus dem 15 v. H. (im Vorjahr 12) Dividende auf 1,95 Millionen Mark Stammaktien und wieder 7 v. H. auf 5000 Mark Vorzugsaktien verteilt werden sollen. Für Wohlfahrtszwecke wurden 30 000 (im Vorjahr 24 000) Mark verwendet, dem Pensionsfonds sollen 50 000 (40 000) Mk. zugewiesen und 38 891 Mk. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Nach dem Geschäftsbericht hat das Geschäftsjahr die gehegten Erwartungen im wesentlichen erfüllt, auch sei das Werk für mehrere Monate noch genügend beschäftigt.

Zahlungseinstellung. Der Schiffsmakler und estnische Konsul Friedrich Mentz in Rostock hat wegen geschäftlicher Schwierigkeiten am ersten Weihnachtsfeiertag den Tod im Wasser gesucht.

Berliner Dollarkurs, 2. Jan. 4,183 G., 4,191 B. Dt. Abl.-Anl. 49.80.

Berliner Geldmarkt, 2. Jan. Tagesgeld 8—10 v. H., Monatsgeld 9—10,5 v. H., Warenwechsel 7,375 v. H.

Ermäßigter Privatdiskont. Der Privatdiskont ist für beide Sichten auf 6,875 v. H. ermäßigt worden.

Ein- und Ausfuhr von Lederschuhwaren im November. Die gesamte Einfuhr von Lederschuhwerk nach Deutschland im Nov. 1929 betrug 81 001 Paar, die Ausfuhr 267 159 Paar. Die Ausfuhr übertraf somit die Einfuhr um 186 158 Paar. Einem Ausfuhrwert für Lederschuhwerk von 2 818 000 RM. im November 1929 steht ein Einfuhrwert von 962 000 RM. gegenüber.

11 Prozent Produktionssteigerung der Rohölgewinnung. Die Rohölgewinnung in den Vereinigten Staaten wird nach den vorläufigen amtlichen Mitteilungen für das Jahr 1929 auf insgesamt 1 004 200 000 gegen 901 474 000 Faß im Jahr 1928 veranschlagt; sie hat also eine Steigerung um rund 11 Prozent erfahren.

Ablauf des Internationalen Zinkkartells. Trotz aller Bemühungen ist das Internationale Zinkkartell nicht über den 1. Januar 1930 hinaus verlängert worden und somit am 31. Dez. abgelaufen.

Umwandlung des Verbands der deutschen Faßfabriken. Der Verband der Deutschen Faßfabriken GmbH., mit Sitz in Darmstadt, ist ab 31. Dezember 1929 aufgelöst worden. An seine Stelle tritt am 1. Januar 1930 die neugegründete **Wirtschaftliche Vereinigung deutscher Faßfabriken e. V.,** deren Sitz sich gleichfalls in Darmstadt befindet.

Kündigung der Normalarbeitsordnung für den Ruhrbergbau. Die Bergarbeiterverbände haben die Normalarbeitsordnung für den Ruhrbergbau zum 31. März 1930 gekündigt. Die Ordnung war seit 1921 in Kraft.

Starke Zunahme der Arbeitslosigkeit. In der Zeit vom 16. bis 28. Dezember ist nach dem Bericht der Reichsanstalt die Zahl der Arbeitslosen — wie auch in früheren Jahren — besonders stark angewachsen. Es rührt dies zum Teil daher, daß in verschiedenen Verbrauchsgüterindustrien wie der Zuckerindustrie, der Konservenindustrie u. a. nach Erledigung der Saison- und Weihnachtsgeschäfte zahlreiche Hilfskräfte freiwerden. Wichtige Betriebe nehmen in der gegenwärtigen, durch Ruhetage unterbrochenen Arbeitszeit kurzfristige größere Einschränkungen oder Stillegungen vor, um Reparaturen, Kesselreinigungen, Inventuren usw. vorzunehmen.

•

10 300 Konkurse! Im Dezember 1929 ist sowohl die Zahl der eröffneten Konkurse als auch die der eingeleiteten Vergleichsverfahren stark angestiegen, und zwar die der Konkurse von 866 im November auf 935 im Dezember und die Vergleichsverfahren von 431 auf 502. Im ganzen verflossenen Jahr sind nach einer Zusammenstellung der Finanzzeitschrift „Die Bank" 10 303 Konkurse eröffnet (i. V. 8290) und 5257 Vergleichsverfahren (i. V. 3341) eingeleitet worden.

Zahlungseinstellung. Die Herrenkleiderfabrik **Ludwig Grau** in Frankfurt a. M. (Verbindlichkeiten 203 000 Mark) und die seit 1833 bestehende Färberei und Bleicherei **Wilh. Dehnert** in Mittweida (Sachsen) haben die Zahlungen eingestellt.

Die Firma **Anton Hilf** in Frankfurt a. M. sucht bei 4 Millionen Passiven einen Zahlungsaufschub von einigen Monaten nach.

Fachlehrgang für das Textilgewerbe. Die „Deutsche Welle" verbreitet in diesem Winter eine Reihe von Vorträgen über das Textilgewerbe, und zwar am 3., 10., 17., 24 und 31. Januar, 7., 14. und 21. Februar. Die Vorträge werden besonders für Hausfrauen von Interesse sein.

Die Großhandelsmeßzahl vom 27. Dezember ist gegenüber der Vorwoche von 134,1 auf 134,0 leicht zurückgegangen. Von den Hauptgruppen hat die Meßzahl für Agrarstoffe um 0,3 v. H. auf 125,7 (Vorwoche 126,1) nachgegeben. Die Meßzahl für industrielle Fertigwaren ist mit 156,2 unverändert geblieben.

Gemeindeanleihe. Die Stadt Gelsenkirchen hat bei der freigewerkschaftlichen sozialistischen Arbeiterbank in Berlin eine langfristige Anleihe von 5 Millionen Mark aufgenommen. Als Sicherheit wurde der Bank die Hauszinssteuerhypothek zur Verfügung gestellt.

Die gesamte Rohkohlenförderung des deutschen Braunkohlenbaues steigerte sich, nach dem Bericht des Ostelbischen Braunkohlensyndikats, im Geschäftsjahr 1928/29 gegen 1927/28 um 11 547 633 To auf 164 035 025 Tonnen, also um 7,57 Prozent. Der ostelbische Bergbau war an der erhöhten Leistung im Geschäftsjahr 1928/29 mit 2 075 935 Tonnen gleich 17,98 Prozent und an der deutschen Gesamtrohkohlenförderung im Geschäftsjahr 1928/29 mit 44 640 984 Tonnen gleich 27,21 Prozent beteiligt. Die Braunkohlenbrikettherstellung Deutschlands hat sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 2 525 777 Tonnen gleich 6,77 Prozent auf 39 819 611 Tonnen gesteigert. Von der Mehrleistung entfielen 637 718 Tonnen gleich 25,25 Prozent und von der Gesamtleistung 12 516 178 Tonnen gleich 31,43 Proz. auf den ostelbischen Braunkohlenbergbau.

Kein Gewinn der Saargruben im Jahr 1928. Nach den soeben veröffentlichten Bilanzen über die Geschäftsjahre 1927 und 1928 haben die Saargruben 1927 einen Reingewinn von 23,69 Millionen Fr. erzielt, während das Geschäftsjahr 1928 trotz einer Ermäßigung der Reserven von 334,34 auf 321 Mill. Fr. mit einer ausgeglichenen Gewinn- und Verlustrechnung abschließt. In beiden Geschäftsjahren habe man mit Absatzschwierigkeiten zu kämpfen gehabt.

Europäischer Uhrentrust? Bekanntlich sind seit einiger Zeit Zusammenschlußbestrebungen in der deutschen Uhrenindustrie im Gang. Daneben gehen nun Verhandlungen, die auf einen europäischen Uhrentrust hinauslaufen. Allerdings will man erst einmal in den Verhandlungen wegen einer Zusammenarbeit in der deutschen Uhrenindustrie zu einem Ergebnis kommen, um für die Ausfuhr in Höhe von etwa 60 Prozent der Gesamtproduktion klare Richtlinien aufstellen zu können. Nebenbei sucht man mit maßgebenden Führern der schweizerischen, französischen und italienischen Uhrenindustrie nach einem Uebereinkommen, das die Gewähr für ein solides Geschäft auf dem europäischen Markt biete.

Zusammenschluß in der westdeutschen Dachpappenindustrie. Etwa 20 westdeutsche Dachpappenfabriken haben sich zu einer Preiskonvention unter der Firma Westdeutsche Dachpappen G. m. b. H. zusammengeschlossen. Diese Preiskonvention wird eine Preisregelung erst dann vornehmen, wenn die Verhandlungen mit den der G.m.b.H. noch nicht beigetretenen Firmen zum Erfolg geführt haben. Bis jetzt haben etwa 70—80 Prozent der Firmen ihren Beitritt zugesagt, wobei die teerfreien Dachpappenfabriken in den Vertrag nicht eingeschlossen werden.

Neuer Auslandsauftrag der AEG. Nachdem die AEG. vor zwei Jahren bereits Dampflokomotiven für eine indische Privatbahn erbaut hatte, erhielt sie nunmehr von der Bengal Northwestern-Eisenbahngesellschaft einen Auftrag auf 22 meterspurige Lokomotiven.

Verzugszinsermäßigung im Textilgroßhandel. Infolge der Herabsetzung des Reichsbankdiskonts haben auch laut „Konf." eine Reihe von Großhandelsverbänden eine Ermäßigung der Verzugszinsen eintreten lassen, und zwar auf 10 Prozent per annum. Es handelt sich hierbei um den Verband der Deutschen Knopfgroßhändler, den Verband der Tüll- und Spitzengroßhändler, den Verband der Großhändler in Garnen, Besätzen und Kurzwaren und verwandten Branchen, den Verband der Hutfabrikanten und Putzgroßhändler, sowie die Vereinigung der Blumen- und Federindustriellen.

•

Besitzwechsel. Die Weinwirtschaft, Bäckerei und Konditorei zum „Schatten" am Marktplatz in Isny ging durch Kauf an den Käsereibesitzer Gg. Feurle in Isny, früher in Grünenbach, um den Preis von 78 000 Mark über.

Konkurse: Gottfried Sanwald, Bahnhofwirt in Untertürkheim. — Emma Ellinger, Witwe, geb. Ostertag, Besitzerin des Hotels Gausmannsweiler und des Restaurants zum Ebnisee in Ebnisee, Gesamtgde. Welzheim.

Vergleichsverfahren: Carl Gräther, Inh. einer Manufakturwarenhandlung in Stuttgart. — Maschinenbau-Gesellschaft Heilbronn A.-G. in Heilbronn a. N.

Zahlungseinstellung. Das Bankhaus Heinrich Eckert in München hat seine Zahlungen eingestellt. Es wurde Antrag auf gerichtlichen Vergleich gestellt. Das Bankgeschäft hat auch in der Provinz eine Reihe von Zweigniederlassungen.

Durch bedeutende Unterschlagungen eines Prokuristen sieht sich die Bank Salge u. Schellert in Magdeburg zur Auflösung genötigt.

Die 1820 gegründete Bank H. L. Banck in Magdeburg hat die Zahlungen eingestellt.

Schwerer Bankkrach. Die 1913 von der Firma John Chaudier gegründete Bank Chaudier in Lüttich (Belgien), deren Kapital 40 Millionen Franken beträgt, hat die Zahlungen eingestellt. Die Aufregung in Lüttich ist sehr groß. Die Verluste betragen mehrere Millionen. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet. Kolonialminister Tschoffen, der im Verwaltungsrat der Bank sitzt, ist zurückgetreten. Man glaubt, daß auch der Handelsminister Houtard zurücktreten werde.

•

Stuttgarter Börse, 2. Jan. Der erste Börsentag im neuen Jahr entsprach nicht den gehegten Erwartungen. Infolge Fehlens jeder Anregung verkehrte die Börse geschäftslos und ruhig. Die Stimmung konnte sich auch im weiteren Verlauf nicht ändern, und man schloß ruhig und behauptet.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Berliner Getreidepreise, 2. Jan. Weizen märk. 25,20—25.30, Roggen 16.85—17,05, Braugerste 18.70—20.30, Futter- und Industriegerste 16.50—17.50, Hafer 15—15 80, Weizenmehl 29.75—35.50, Roggenmehl 23.50—26.90, Weizenkleie 11—11.25, Roggenkleie 9.50—10 Mark.

Bremen, 2. Jan. Baumw. Middl. Universf. Stand loko 18.91.

Märkte

Mannheimer Kleinviehmarkt vom 2. Jan. Zutrieb: 88 Kälber, 11 Schafe, 298 Schweine, 451 Läufer und Ferkel. Preise: Kälber 68—85 ℳ, Schafe 45—46, Schweine 80—85, Ferkel bis 4 Wochen 23—32, über 4 Wochen 34—44, Läufer 48—56, Marktverlauf: Kälber mittel, geräumt, Schweine mittel, geräumt, Ferkel und Läufer mittel.

Schweinepreise. Crailsheim: Läufer 65—85, Milchschweine 40 bis 52. — **Niederstetten:** Saugschweine 30—42. — **Nürtingen:** Milchschweine 30—47. — **Schwenningen:** Milchschweine 30—32. — **Tuttlingen:** Milchschweine 32—49, Läufer 75. — **Backnang:** Milchschweine 32—42. — **Biberach:** Läufer 70—100, Milchschweine 30—45. — **Buchau a. F.:** Milchschweine 37—47. — **Obersteufeld:** Milchschweine 35—52, Läufer 66. — **Obersontheim:** Milchschweine 30—45 ℳ.

Fruchtpreise. Biberach: Weizen 12—12.20, Gerste 8.30—8.90, Haber 7.40—8. — **Tuttlingen:** Weizen 13—14, Haber 8.30—8.50 ℳ.

Amtliche Dienstnachrichten

Uebertragen: Eine Gewerbeoberlehrerstelle an der Gewerbeschule in Schorndorf dem Gewerbehilfslehrer Ernst Friz an der Gewerbeschule in Stuttgart (im Hoppenlau); je eine Lehrstelle an der evang. Volksschule in Botenheim OA. Brackenheim dem Hauptlehrer Fink in Neunkirchen OA. Hall, Feuerbach OA. Stuttgart dem Oberlehrer Ruppert in Conweiler OA. Neuenbürg, Oberschwandorf OA. Nagold dem Lehrer Jakob Schuler in Hohnweiler OA. Backnang, Onstmettingen OA. Balingen dem Lehrer Theodor Wandel an der Lehrerbildungsanstalt in Nürtingen unter Ernennung zum Rektor, Reichenbach OA. Göppingen der Lehrerin Stotz in Dettingen u. T. OA. Kirchheim, Spiegelberg OA. Backnang dem Lehrer Wilhelm Barth in Birkenfeld OA. Neuenbürg, Unterurbach OA. Schorndorf vom Hauptlehrer Luz in Conweiler OA. Neuenbürg.

In den Ruhestand versetzt: Die Hauptlehrerin Frida Leuz an der kath. Volksschule in Stuttgart auf ihr Ansuchen.

Ernannt: Die Reichsbahninspektoren Schäfer in Aalen (Betriebsamt) unter Versetzung nach Friedrichshafen (Betriebsamt) und Klotzbücher in Stuttgart (Reichsbahndirektion) zu Reichsbahnoberinspektoren.

Bestätigt: Die Wahl des Landwirts und Gemeinderats Aegidius Schmid in Upflamör, OA. Riedlingen, zum Ortsvorsteher dieser Gemeinde.

Wetter für Samstag und Sonntag:

Die nördliche Depression macht sich wieder stärker geltend, so daß für Samstag und Sonntag mehrfach bedecktes und auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Erstklassiges
junges fettes Kuhfleisch
zu haben bei
Herm. Schmid u. Karl Krauß bei der Schule

Ev. Jünglingsverein Wildbad
Am Erscheinungsfest (6. Januar) findet in der städtischen Turn- und Festhalle unsere
Weihnachts-Feier
statt.
Dazu wird herzlich eingeladen.
Einlaß 6.30 Uhr. Beginn 7.30 Uhr.
Dem Verein zugedachte Gaben werden auf Wunsch abgeholt oder wollen bei Herrn Uhrmachermeister Hieber oder von Montag vormittag ab in der Turnhalle abgegeben werden.

LIEDERKRANZ
Heute abend 8 Uhr
Ständchen.
Zusammenkunft Kurplatz.

Schreibmaschinen
nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei
GESCHW. FLUM
Buch- und Papierhandlung

Gesucht
wird eine
3-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör auf sofort oder später.
Schriftliche Angebote unter Nr. 1001 an die Tagblattgeschäftsstelle.

FLÜGEL / PIANINOS
HARMONIUM
Tausch — Miete — Stimmung
Bequeme Teilzahlung
SCHIEDMAYER
STUTTGART NECKARSTRASSE 12 Pianofortefabrik ECKE ULRICHSTRASSE
Bitte Schaufenster und Hausnummer genau beachten

San.-Kolonne Wildbad.
Heute abend 7½ Uhr
Unterrichtsabend
in der Turnhalle im Vereinslokal. Der Führer.

Radfahrer-Verein Schwarzwald Wildbad e. V.
Heute abend
Reigen- und Pyramiden-Probe

Unreines Gesicht
Pickel, Mitesser werden in wenigen Tagen durch das Teintverschönerungsmittel Venus (Stärke A) Preis ℳ 2.75 unter Garantie beseitigt.
Gegen Sommersprossen (Stärke B) Preis ℳ 2.75
Eberhard-Drogerie.

Ein
Brillant-Ohrring
vom Haus Josenhans durch den Anlagenweg zur Kuranstalt, eventuell zurück durch die Kuranlagen gestern nachmittag verloren. Gegen hohe Belohnung in der Tagblatt-Geschäftsstelle abzugeben.

3
Punkte
Absatzmangel
schleppender Geschäftsgang
scharfe Konkurrenz
verweisen Sie auf die
Zeitungs-Anzeige
im
„Tagblatt"

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw